

Jahresbericht 2019

SUCHT Nationale Strategie Sucht
2017–2024
www.bag.admin.ch/sucht



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Fokus Alter

Im Rahmen der Bundesrätlichen Strategie

Gesundheit | Santé
Sanità | Sanadad **2020**

- 3 Einleitung
- 4 Stand der Umsetzung von Strategie und Massnahmenplan
 - 1. Handlungsfeld
- 5 Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung
 - 2. Handlungsfeld
- 7 Therapie und Beratung
 - 3. Handlungsfeld
- 9 Schadensminderung und Risikominimierung
 - 4. Handlungsfeld
- 10 Regulierung und Vollzug
 - 5. Handlungsfeld
- 11 Koordination und Kooperation
 - 6. Handlungsfeld
- 12 Wissen
 - 7. Handlungsfeld
- 14 Sensibilisierung und Information
 - 8. Handlungsfeld
- 15 Internationale Politik
- 16 Ausblick

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Publikationszeitpunkt: Mai 2020

Sprachversionen: Diese Publikation steht auch in französischer Sprache zur Verfügung.

Quelle Titelbild: Adobe Stock/AimPix

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit

Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten

Postfach, CH-3003 Bern

Telefon: +41 (0)58 463 88 24

E-Mail: sucht-addiction@bag.admin.ch

Internet: www.bag.admin.ch/sucht

Einleitung

Mit der **Nationalen Strategie Sucht 2017–2024** beabsichtigt der Bundesrat, die Prävention von Suchterkrankungen und deren Früherkennung zu stärken sowie die Behandlung von suchterkrankten Menschen langfristig zu sichern. Im Rahmen der bundesrätlichen Strategie *Gesundheit2020* hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gemeinsam mit seinen Partnern (Bundesstellen, Kantone, Nichtregierungsorganisationen (NGO)) die Nationale Strategie Sucht erarbeitet. Als Teil der Strategie *Gesundheit2020* entwickelt sie die erfolgreiche Viersäulenstrategie weiter: Prävention, Therapie, Schadensminderung und Repression.

Mit der Nationalen Strategie Sucht wurde die Grundlage geschaffen, nebst Massnahmen zu drogen-, alkohol- und tabakbedingten Suchtformen auch Massnahmen zu weiteren Suchtformen zu ergreifen (z.B. Medikamentenabhängigkeit, exzessive Internetnutzung, Geldspielsucht). Sie basiert auf dem Gleichgewicht zwischen Eigenverantwortung und Unterstützung für diejenigen, die sie nötig haben. Sie schafft erstmals einen umfassenden Orientierungs- und Handlungsrahmen.

1. Handlungsfeld

Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung

Der Fokus in diesem Handlungsfeld liegt auf der Prävention von Sucht und auf Früherkennung von Suchtverhalten bei Menschen in allen Lebensphasen. Im Jahr 2019 haben das BAG und weitere Akteure zusätzliche Grundlagen für kantonale Präventionsprogramme entwickelt (z.B. Bericht zu Erfolgsfaktoren). Im September 2019 hat das BAG zwei regionale Austauschplattformen für Kantone durchgeführt. Auf Wunsch der Kantone war das Thema dieser Plattformen sowohl in der Deutschschweiz (KAD) als auch in der Romandie (RIL) «Lebensqualität und Gesundheit im Alter» (www.bag.admin.ch).

Umsetzung von kantonalen Präventionsprogrammen

Im Jahr 2019 setzten sechs Kantone ein kantonales Alkoholpräventionsprogramm oder einen kantonalen Aktionsplan um. 13 Kantone setzten ein kantonales Tabakpräventionsprogramm um (gleich viele wie im Jahr 2018). 13 Kantone verfügten über ein multithematisches Suchtpräventionsprogramm und/ oder über ein risikofaktorenübergreifendes Präventionsprogramm (Sucht/ NCD) (s. Tabelle).

Programm	Kanton																									
	AG	AI	AR	BE	BL	BS	FR	GE*	GL	GR	JU	LU	NE	NW	OW	SG	SH*	SO	SZ	TG	TI	UR	VD*	VS	ZG	ZH
Alkoholprävention		x	x				x			x									x			x				
Tabakprävention	x				x	x	x				x		x			x		x		x	x			x	x	x
Sucht- und/ oder NCD-Prävention			x		x	x	x				x			x	x	x		x			x	x		x		x

Übersicht kantonalen Präventionsprogramme in den Bereichen Alkohol, Tabak, Sucht und/ oder risikofaktorenübergreifend (Sucht/ NCD)
* keine Angaben

Früherkennung und Frühintervention bei Suchtgefährdung

Im Jahr 2019 lancierte das BAG zusammen mit Radix das neue Rahmenkonzept zu Früherkennung und Frühintervention (F+F) mit Zielen und Massnahmen (www.radix.ch). Das Konzept beinhaltet Grundlagen und Praxishilfen für F+F in den verschiedenen Lebensphasen und Settings sowie illustrative Projektbeispiele. Das multifaktorielle Gefährdungsmodell aus dem Rahmenkonzept wurde an der Stakeholderkonferenz Sucht im Mai 2019 mit Anwendungsbeispielen zu F+F bei älteren Menschen präsentiert. Im Auftrag des BAG erarbeiten verschiedene Partner Angebote zu F+F (z.B. erläuternde Broschüren, Ausbildungen für Fachpersonen, Austauschnetze in den Kantonen).

Bildung und Gesundheit

Das Schulnetz21 (Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen) zählte Ende 2019 22 regionale und kantonale Netzwerke. 13 davon haben beschlossen, sich für die nachhaltige Entwicklung zu öffnen. Zu den Mitgliedern gehörten 1'918 Schulen mit 346'374 Schülerinnen und Schülern und 40'944 Lehrpersonen. In den drei Sprachregionen fand im Herbst 2019 je eine Impulstagung statt: «1, 2, 3 degrés, réchauffons le climat scolaire», «Vom Like zum Wohlbefinden: Digitalisierung in Schulen gesundheitsfördernd und nachhaltig gestalten» sowie «Partecipazione» (www.schulnetz21.ch). Daneben wurden die Qualitätskriterien gesundheitsfördernder Schulen überarbeitet und Themendossiers sowie Schulbeispiele erarbeitet und publiziert.

Neue Grundlagen im Bereich «Frühe Kindheit»

Eine in Auftrag gegebene Übersichtsstudie hat Wissens- und Datenlücken im Bereich «Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit» aufgezeigt. Ein neues Faktenblatt fasst diese zusammen. Aufgrund der Studienergebnisse hat das BAG Empfehlungen für Forschungsvorhaben und weitere Schritte im Bereich «Frühe Kindheit» veröffentlicht (www.bag.admin.ch). Seit August 2019 wird geprüft, wie Vernetzungsprojekte in der Schweiz am Vorbild der Frühen Hilfen und anderen erfolgreichen Praxisbeispielen aufgebaut und weiterentwickelt werden können.

Im November 2019 führten BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, das Bundesamt für Sozialversicherungen und das Staatssekretariat für Migration gemeinsam mit dem Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz eine Dialogveranstaltung zur frühen Kindheit durch (www.netzwerk-kinderbetreuung.ch). Der Hauptfokus lag auf der Erreichbarkeit von Familien in belasteten Situationen.



Faktenblatt «Gesundheit und Prävention
in der frühen Kindheit»
PDF: www.bag.admin.ch

Schwerpunkt 2020

Das Rahmenkonzept zu F+F wird anhand verschiedener Kommunikationsaktivitäten breiter bekannt gemacht (z.B. Informationen auf der Online-Partnerplattform oder Expertenbericht zum Nutzen von F+F). Das Netzwerk «bildung+gesundheit Netzwerk Schweiz» erarbeitet und verabschiedet eine neue mehrjährige Strategie. Im Bereich «Frühe Gesundheitsförderung» wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, bei der die relevanten Praxispartner aus allen drei Sprachregionen miteinbezogen werden. In den regionalen Austauschplattformen KAD und RIL behandeln die Kantone im Mai 2020 das Thema «Digitalisierung und Jugendliche».

2. Handlungsfeld

Therapie und Beratung

Im Handlungsfeld 2 liegt der Fokus auf Angeboten der Suchthilfe. Dabei sollen Behandlung und Beratung den Bedarf und die Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigen. Auch aktuelle und künftige strukturelle sowie thematische Entwicklungen in der Behandlung und Beratung gilt es zu beachten. Das BAG will interdisziplinäre Behandlungsangebote und entsprechende Netzwerke fördern und ihre Finanzierbarkeit prüfen.

Förderung der Suchtmedizin in den Regionen

Das BAG hat die bewährte Zusammenarbeit mit den regional tätigen suchtmmedizinischen Netzwerken (FOSUMOS, FOSUMIS, FOSUMNW-CH, CoRoMA) weiter gefördert und die Verankerung der Suchtmedizin in den Regionen unterstützt. Die Online-Plattform «Praxis Suchtmedizin» unterstützt medizinische Fachpersonen bei suchtmmedizinischen Fragen (www.praxis-suchtmedizin.ch). Die Träger und das BAG haben die Bekanntheit der Plattform gestärkt (z.B. mit Artikeln in Fachzeitschriften). Die Plattform richtet sich an Hausärztinnen und Hausärzte sowie an weitere Akteure der Grundversorgung.

SELF – Plattform zur Selbstmanagement-Förderung

Die Träger der Plattform SELF (BAG, Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Vereinigung der Beauftragten für Gesundheitsförderung, Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen) haben die Gremien erweitert: Seit Juni 2019 begleitet ein Betroffenen-Angehörigen-Rat die Aktivitäten der Plattform. Darin sind Betroffene und Angehörige der drei Bereiche

Sucht, NCD und psychische Erkrankungen vertreten. Die Stakeholder haben sich im Oktober 2019 zum zweiten Forum SELF unter dem Titel «Good practice-Angebote der Selbstmanagement-Förderung» getroffen (www.bag.admin.ch). Der Flyer zur Selbstmanagement-Förderung wurde überarbeitet und ist seit August 2019 verfügbar.



Flyer «Selbstmanagement-Förderung bei nichtübertragbaren Krankheiten, Sucht und psychischen Erkrankungen» PDF: www.bag.admin.ch

Projektförderung im Bereich «Prävention in der Gesundheitsversorgung»

Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) und BAG haben eine zweite Förderrunde für Projekte aus den Bereichen NCD, psychische Gesundheit und Sucht durchgeführt (www.gesundheitsfoerderung.ch). Im Jahr 2019 wurden fünf Projekte mit Bezug zu Sucht zur Förderung ausgewählt (s. Tabelle). Zudem haben GFCH und BAG mit der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte eine direkte Zusammenarbeit vereinbart, die auch Suchtthemen umfasst.

Name Projekt	Organisation	Bereich (NCD, Sucht, Psychische Gesundheit)
Opti-Q Multimorbidität: Optimierung der Behandlungsqualität von multimorbiden Patienten	Verein QualiCCare	NCD Sucht Psychische Gesundheit
Collaboration Handicap et Addictions: Schaffen von Grundlagen für eine Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Behinderung und Sucht	Groupement Romand d'Études des Addictions	NCD Sucht Psychische Gesundheit
WOPM: Verbreitung der integrierten und sozialraumorientierten Versorgung in der Schweiz basierend auf den Prinzipien des Wohn- und Pflegemodells 2030	CURAVIVA Schweiz	NCD Sucht Psychische Gesundheit
ZigZag Plus: Aufbau eines Unterstützungssystems für Kinder, deren Eltern von psychischer Fragilität oder Sucht betroffen sind	Fondation As'trame	Sucht Psychische Gesundheit
Mamamundo: Lizenziertes Geburtsvorbereitungskurs für Migrantinnen ohne Deutschkenntnisse (insbesondere sozial Benachteiligte) zur Förderung der Gesundheitskompetenz und Erhaltung der psychischen Gesundheit	Verein Mamamundo Bern	NCD Sucht Psychische Gesundheit

Übersicht genehmigte Projekte mit Bezug zu Sucht im Jahr 2019

Aktualisierte Qualitätssicherung in der Suchthilfe

Im Jahr 2019 wurde die Revision der Qualitätsnorm des BAG für die Suchthilfe, Prävention und Gesundheitsförderung (QuaTheDA) abgeschlossen. Das neue Referenzsystem 2020 wird im Februar 2020 auf Deutsch und Französisch veröffentlicht (www.quathedada.ch). Die italienische Version folgt im April 2020.

Zur Qualitätssicherung werden Klientinnen und Klienten von Institutionen der Suchthilfe alle zwei Jahre befragt, ob sie mit den genutzten Angeboten zufrieden sind. Im Jahr 2020 finden die Vorbereitungen für die Befragung statt, die im Jahr 2021 durchgeführt werden soll.

Schwerpunkt 2020

Weiterhin werden hilfeschuchende Betroffene und Angehörige auf www.safezone.ch bei Fragen zu Suchtverhalten und Suchtmitteln online beraten. Auf der Online-Plattform «Praxis Suchtmedizin» werden die Kapitel zu Medikamentenmissbrauch und Alkohol aktualisiert. Im Bereich Selbstmanagement-Förderung bei Sucht, nicht-übertragbaren Krankheiten und psychischen Erkrankungen führen die Träger der Plattform SELF im November 2020 das dritte Forum durch. Sie informieren am Forum über die Massnahmen 2020 und setzen weitere Empfehlungen aus dem Referenzrahmen um. GFCH und BAG fördern zum dritten Mal Projekte, die Präventionsaspekte in die Gesundheitsversorgung integrieren. Das Referenzsystem 2020 zur Norm QuaTheDA wird von den zertifizierten Einrichtungen umgesetzt. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern lanciert die Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen ein Projekt zur Weiterentwicklung der Steuerung der Suchthilfe.

3. Handlungsfeld

Schadensminderung und Risikominimierung

Fokus des Handlungsfelds 3 ist die Förderung der niederschweligen Hilfe und die Verringerung der negativen Auswirkungen von Suchtverhalten. Des Weiteren wird die Schadensminderung wo sinnvoll auf neue Konsummuster und Risikoverhalten ausgeweitet.

Neues zur Verhinderung von übertragbaren Krankheiten

Für Fachpersonen, die Drogenkonsumierende behandeln oder betreuen, haben das BAG und Infodrog im März 2019 Richtlinien zu Hepatitis C veröffentlicht. Die Richtlinien liegen in drei Sprachen vor und enthalten settingspezifische Faktenblätter (www.bag.admin.ch). Mit Inputreferaten wurden die Richtlinien in den relevanten Fachgruppen der Suchtfachverbände GREA und Fachverband Sucht vorgestellt. Zwischen September 2019 und Januar 2020 wurden in den drei Sprachregionen Schulungsmodulare durchgeführt. Daneben fanden einige In-House-Schulungen in Suchthilfeinstitutionen statt. Ziel ist es, Diagnostik, Behandlung und Betreuung zu vereinheitlichen, um Hepatitis C und deren Folgen zu bekämpfen.

Neues zum Drug Checking

Im Bereich Schadensminderung war im Jahr 2019 das Thema «Drug Checking» ein Schwerpunkt des BAG. Dies aufgrund des gesteigerten Interesses in den Kantonen und Gemeinden. Infodrog entwickelt gemeinsam mit der Expertengruppe nationale Standards für diesen Bereich (www.infodrog.ch). Im März 2019 wurde das Modul «Risikoeinschätzung, Kommunikation und Publikation der Daten» veröffentlicht. Der Ansatz des Drug Checking wurde in Zürich und Basel im Setting der Kontakt- und Anlaufstellen getestet. Das BAG hat die beiden Pilotprojekte evaluieren lassen (www.bag.admin.ch). Die beteiligten Städte prüfen nun, ob dieses Angebot dauerhaft eingeführt werden kann.

Neues zur Schadensminderung im Freiheitsentzug

Die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter hat ihren Gesamtbericht über die schweizweite Überprüfung der Gesundheitsversorgung im Freiheitsentzug veröffentlicht (www.nkvf.admin.ch). Das BAG hat diese Arbeit unterstützt.

Neu fördert eine Arbeitsgruppe Massnahmen der Schadensminderung im Freiheitsentzug. Infodrog führt diese Arbeitsgruppe, in welcher unter anderem das Schweizerische Kompetenzzentrum für den Justizvollzug mitarbeitet. Bis März 2020 soll die Arbeitsgruppe Massnahmen vorschlagen, die im Rahmen eines Pilotprojekts umgesetzt werden können.

Schwerpunkt 2020

Im Rahmen der Kampagne Hepatitis C werden die inhaltlich überarbeiteten Schulungen in den drei Sprachregionen der Schweiz durchgeführt. Darüber hinaus finden In-House-Schulungen in verschiedenen Suchthilfeinstitutionen statt. Kantone, interessierte Gemeinden und weitere Akteure erhalten Informationen zu den Ergebnissen der schweizweiten Evaluation des Drug Checking. Die von der Arbeitsgruppe zur Schadensminderung im Freiheitsentzug vorgeschlagenen Massnahmen werden mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren konsolidiert und in einem Pilotprojekt getestet.

Regulierung und Vollzug

Fokus des Handlungsfelds 4 ist die Umsetzung der Gesetze unter Berücksichtigung von gesundheitlichen Aspekten. Dabei sollen Gesetze hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Gesundheit überprüft werden. Die Kantone und Gemeinden sollen bei der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben unterstützt werden. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Suchthilfe und der öffentlichen Sicherheit weiter zu entwickeln.

Fortschritte im Bereich Alkoholtestkäufe

Die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) hat im Bereich Jugendschutz diverse Projekte realisiert. Unter anderem wurden schweizweit rund 1'200 Alkoholtestkäufe durchgeführt und der jährliche Bericht zur Praxis der Alkoholtestkäufe publiziert (www.ezv.admin.ch). Die EZV nimmt an diversen Gremien zur Koordination von Testkäufen teil. Sie unterstützt die Kantone und lässt in jenen Kantonen Testkäufe durchführen, die bisher keine umgesetzt haben. Die EZV hat ein Projekt zur Schulung des Verkaufspersonals an Grossveranstaltungen gefördert und das Verkaufspersonal durch Alterstabellen unterstützt. Ausserdem hat sie zwei gesamtschweizerisch tätige Organisationen durch Leistungsverträge unterstützt: Sucht Schweiz und Blaues Kreuz Schweiz.

Informationen zu gesetzlichen Grundlagen

Für die Kantone und weitere Interessierte stellt das BAG eine Übersicht über die kantonalen Gesetzgebungen zur Verfügung. Die Übersicht zeigt einerseits die Alkoholpolitik in den einzelnen Kantonen (www.bag.admin.ch) und andererseits die Tabakpolitik in den einzelnen Kantonen (www.bag.admin.ch).

Analyse der Suchtpolitik

Die Eidgenössische Kommission für Suchtfragen (EKSF) publizierte vier Berichte zur Cannabispolitik und setzte sich in einem weiteren Bericht mit der Zukunft des Betäubungsmittelgesetzes auseinander (www.bag.admin.ch). Die EKSF schloss ihre Legislatur im November 2019 mit der Abschlusstagung «Suchtpolitik Schweiz – Mission und Vision» ab. Nebst Ruth Dreifuss, Vorsitzende der «Global Commission on Drug Policy», diskutierten Gäste aus dem In- und Ausland über künftige Herausforderungen für die Suchtpolitik.

Schwerpunkt 2020

National wird die EZV weiterhin aktiv an Arbeitsgruppen der Testkaufexpertinnen und -experten teilnehmen, Testkaufkampagnen unterstützen sowie den jährlichen Bericht finanzieren. International werden Organisationen beim Einrichten einer Testkaufkultur unterstützt. Das BAG führt die Übersichten zu den kantonalen Gesetzgebungen in den Bereichen Alkohol- und Tabakpolitik weiter.

Koordination und Kooperation

Im Handlungsfeld 5 liegt der Fokus auf der Vernetzung der suchtpolitischen Partner und auf der Stärkung von Kooperationen. Neben der Koordination von Aktivitäten soll auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit gefördert und durch Kooperationsmodelle gestärkt werden.

Jährliche Stakeholderkonferenz Sucht

In die Umsetzung der Nationalen Strategie Sucht sind neben dem BAG weitere Akteure involviert (Bundesstellen, Kantone, Gemeinden, NGO, Fachverbände). Im September 2019 führte das BAG das zweite Treffen des Partner-Gremiums Sucht durch. Im Mai 2019 organisierte das BAG zusammen mit der Trägerschaft der NCD-Strategie eine gemeinsame Stakeholderkonferenz Sucht und NCD unter dem Titel «Gesund altern – ein Widerspruch?» (www.bag.admin.ch). Über 300 Akteure nahmen am Anlass teil. In den Workshops standen unter anderem Best-Practice-Projekte zur optimalen Versorgung alternder suchtbetroffener Menschen im Fokus.

Zusammenarbeit mit Suchtbeauftragten

Die Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen arbeitete im Jahr 2019 schwerpunktmässig an den Themen «Überkantonale Versorgungsplanung» und «Umsetzung Geldspielgesetz».

Die Arbeitsgruppe Suchthilfe und Polizei führte im März 2019 eine regionale Tagung im Tessin durch (www.infodrog.ch). An der Tagung nahmen mehr als 100 Fachpersonen von der Polizei und aus dem sozialen Bereich teil.

Die Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik und das BAG organisierten im September 2019 die SuchtAkademie unter dem Titel «Human Enhancement: Was hat das mit Sucht zu tun?» (www.academie-des-dependances.ch). Im Fokus stand das Thema Sucht in der Welt des selbstoptimierten Menschen.

Projekte im Alkoholpräventionsbereich

Der Bund unterstützt jährlich Projekte, die problematischen Alkoholkonsum bekämpfen. Grundlage dafür ist der Artikel 43a des Alkoholgesetzes. Das BAG beurteilt die eingereichten Gesuche nach Relevanz und zu erwartendem Präventionseffekt. Im Jahr 2019 wurden 14 neue Projekte unterstützt (www.bag.admin.ch). Mehrere dienen der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen oder von Angehörigen suchtkranker Menschen. Entsprechend dem Themenschwerpunkt 2019 «Gesund altern» fokussierte das BAG auch auf das Thema Alkohol im Alter. Gezielt wurde hier das Thema adäquate Versorgung und Pflege älterer Menschen angegangen.

Schwerpunkt 2020

Das dritte Treffen des Partner-Gremiums Sucht findet im Frühjahr 2020 statt. Die Konferenz der kantonalen Beauftragten für Suchtfragen befasst sich im Rahmen eines Workshops mit der Rolle der Kantone in der Prävention von Geldspielsucht. Die Arbeitsgruppe Suchthilfe und Polizei führt im Herbst 2020 eine regionale Tagung in der Romandie durch.

Analyse der Betäubungsmittelmärkte

Das Jahr 2019 war von Restrukturierung und Personalwechsel im Bundesamt für Polizei (fedpol) geprägt. Die Analyse der Betäubungsmittelkriminalität und der illegalen Substanzmärkte erfordert ein solides Netzwerk mit Fachleuten aus Polizei, Wissenschaft und Politik. Das Netzwerk wurde in der zweiten Jahreshälfte wieder aufgebaut. Zugriffsrechte auf wichtige Datenbanken wurden an die neuen Gegebenheiten angepasst und die entsprechenden administrativen Hürden überwunden. Wegen der veränderten Ressourcensituation wurde zudem neu priorisiert. Der Grundstein für einen strategiekonformen Lagebericht zu den Betäubungsmittelmärkten für das Jahr 2020 ist gelegt.

Schwerpunkt 2020

Auf der Online-Plattform MonAM schalten Obsan und BAG die dritte Tranche an Indikatoren auf. Sie aktualisieren die Indikatoren, sobald neue Daten zum Gesundheitsverhalten vorliegen. Mit der Expertengruppe Online-Sucht wird ein erneuter Synthesebericht zur Situation der problematischen Internetnutzung in der Schweiz erstellt. Zu den volkswirtschaftlichen Kosten von Suchtverhalten wird eine Studie durchgeführt. Zur Förderung von Weiterbildungsformaten für Suchtfachleute wird die Bedarfserhebung abgeschlossen. Ein Lagebericht zu den internationalen Betäubungsmittelmärkten wird von fedpol erstellt und in den relevanten Gremien diskutiert.

Sensibilisierung und Information

Fokus des Handlungsfelds 7 ist die Sensibilisierung der Bevölkerung für suchtrelevante Themen. Dabei werden Fachleute und Gesellschaft über Sucht und Suchtprävention informiert und Risikogruppen sensibilisiert.

Kommunikationsaktivitäten zur Nationalen Strategie Sucht

Basierend auf dem Kommunikationskonzept zu den nationalen Strategien Sucht und NCD hat das BAG im Jahr 2019 fünf Newsletter verschickt, zahlreiche spectra-Beiträge verfasst sowie Fach- und soziale Medien bedient. Daneben hat es Infografiken, Konzepte und Publikationen erstellt und Grundlagentexte erarbeitet. Des Weiteren liefen Abklärungen zu einer Online-Partnerplattform (Herzstück der Kommunikationsmassnahmen), die ab Herbst 2020 Informationen zu den Themen Sucht und NCD von und für Partner bietet. Der Themenbereich «Psychische Gesundheit» wird dabei mitberücksichtigt (inkl. Demenz- und Suizidprävention). Informationen zum Stand der Plattform gibt es unter www.ncd-sucht.ch.



Newsletter zur Nationalen Strategie Sucht
Link: www.bag.admin.ch

Aktionen im Bereich Alkoholprävention

Koordiniert vom Fachverband Sucht haben im Mai 2019 elf Kantone der Deutschschweiz eine Dialogwoche Alkohol durchgeführt. Das BAG hat die Webseite alcohol-facts.ch weitergeführt. Das Material kann kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden. An einer Abschlussitzung diskutierten die Kantone, das BAG und der Fachverband Sucht über die Zukunft der Dialogwoche Alkohol. Alle Akteure zeigten sich grundsätzlich interessiert, im Jahr 2021 wieder eine Dialogwoche Alkohol durchzuführen (www.fachverbandsucht.ch).

Schwerpunkt 2020

Das BAG lanciert die Online-Partnerplattform zu den Themen Sucht und NCD. Die Partner sind einerseits Zielgruppe und andererseits Absender, da sie ihre News und Inhalte auf der Plattform veröffentlichen können. Anlässlich des Themenschwerpunkts «Kinder- und Jugend-gesundheit» erstellt das BAG eine Übersicht über die Aktivitäten des BAG zu dieser Lebensphase. Weiter erarbeitet das BAG gemeinsam mit Studierenden ein multimediales, interaktives Tool. Die Online-Plattformen safezone.ch und monam.ch werden stärker beworben.

Aktionen im Bereich Tabakprävention

Das BAG hat die Webseite smokefree.ch weitergeführt. Die Partnerkampagne SmokeFree wurde Ende 2018 abgeschlossen. Sie bestärkte aufhörwillige Rauchende in ihrer Absicht, das Rauchen aufzugeben und ermutigte sie, sich für den Rauchstopp professionelle Unterstützung zu holen.

Internationale Politik

Im Fokus von Handlungsfeld 8 stehen die Interessenvertretung und der Austausch im internationalen Umfeld. Einerseits werden dabei die Schweizerischen Interessen im Rahmen der internationalen Organisation vertreten. Andererseits wird der Erfahrungs- und Wissensaustausch weitergeführt.

Austausch zu Suchtthemen

An internationalen Konferenzen im Suchtbereich tauschte sich das BAG staatenübergreifend zu aktuellen Entwicklungen und neuen Herausforderungen in der Suchtpolitik aus (z.B. WHO Forum on Alcohol, Drugs and Addictive Behaviors im Juni 2019, Lisbon Addictions im Oktober 2019). Im Mai 2019 hat der Bundesrat seine Gesundheitsaussenpolitik (GAP) für die Jahre 2019-2024 verabschiedet, unter anderem mit einem Kapitel zur Suchtpolitik (www.bag.admin.ch). Dank der GAP folgen die Bundesakteure einer gemeinsamen Logik zur internationalen Zusammenarbeit mit Staaten, Organisationen und anderen Akteuren, um einen möglichst hohen Gesundheitsstandard für alle zu erreichen.

Bilaterale Kontakte zu Suchtthemen

Die Schweiz pflegte im Jahr 2019 kontinuierlich den Kontakt und Austausch mit anderen Staaten im Bereich der Suchtpolitik. Beispielsweise tauschten sich diverse Suchtexpertinnen und Suchtexperten aus der Schweiz und weiteren Ländern im Rahmen des Executive Training der Pompidou Group zum Thema «Incorporating gender dimensions in drug policy practice and service delivery» aus; im April 2019 in den Niederlanden und im Juni 2019 in Israel.

Zusammenarbeit mit der EBDD

Seit Februar 2018 tauschen sich die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) und das BAG gemäss des gemeinsamen Arbeitsprogramms 2018-2020 aus. Unter anderem zu neuen psychoaktiven Substanzen, zu gesundheitsrelevanten Ansätzen im Drogenbereich und zur Datenerhebung. Dank dieser Zusammenarbeit konnte das BAG im Mai 2019 am Expertentreffen des EBDD zum «General population survey» in Lissabon teilnehmen. Des Weiteren nahm das BAG im Oktober 2019 an der Konferenz «Lisbon Addictions 2019» in Lissabon teil (www.lisbonaddictions.eu). Die Konferenz wurde vom EBDD und weiteren Partnern organisiert.

Schwerpunkt 2020

Der staatenübergreifende Austausch im Bereich der Suchtpolitik wird weiter gepflegt (z.B. im Rahmen der Schweizerischen Gesundheitsaussenpolitik). Ebenso der bilaterale Kontakt im Suchtbereich zur gegenseitigen Wissensvermittlung und Unterstützung bei der Einführung von nationalen Strategien und Programmen. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der EBDD wird fortgeführt und das gemeinsam verabschiedete Arbeitsprogramm umgesetzt.

Ausblick

Im Jahr 2020 sind folgende handlungsfeldübergreifende Schwerpunkte vorgesehen:

- Umsetzen der Nationalen Strategie Sucht unter dem **Themenschwerpunkt 2020 «Kinder- und Jugendgesundheit»**.
- Durchführen der **vierten Stakeholderkonferenz Sucht** zum Thema «Kinder und Jugendliche stärken» (September 2020). Für die Konferenz wird mit dem Netzwerk Psychische Gesundheit zusammengearbeitet.
- Lancieren der Kommunikationsmassnahme **Online-Partnerplattform** zu den Themen Sucht, NCD und psychische Gesundheit (BAG, GDK, GFCH, andere Bundesstellen und weitere Akteure gemeinsam).
- Start der Vorbereitungsarbeiten für den **Themenschwerpunkt 2021 «Gesundheit im Erwachsenenalter»** unter anderem in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft der NCD-Strategie.
- Veröffentlichen der Ergebnisse aus der **Zwischenevaluation** der Nationalen Strategie Sucht zu Händen des Bundesrats und Auftraggebers BAG.
- Veröffentlichen des **Massnahmenplans 2021-2024** zur Nationalen Strategie Sucht.